

Lorenzo und gewahrte, mit welcher Achtung und Liebe ihr begegnet wurde, er bemerkte ihren freundlichen Umgang mit der kleinen und niedlichen Zelia und konnte ihre Geduld und ihren guten Einfluß erkennen, den sie auf die sämmtlichen Zigeunerfinder in wirklich veredelndem Maaße ausübte und dadurch wie ein guter Engel in ihrem Kreise wirkte.

So nahte denn die Stunde heran, wo er sich von der Truppe wieder trennen sollte, um nach Madrid in das Haus seines Vaters zurückzukehren und sich von Neuem ausrüsten zu lassen oder zum Heer des Königs zu gelangen zu suchen und dort sich zum Kriege wieder in den gehörigen Stand setzen zu lassen, aber Alonzo fühlte sich einestheils noch nicht kräftig genug, anderntheils fand er Gefallen an dem freien Wanderleben seiner jetzigen Umgebung, daß er an Preciosa die Bitte richtete, sie möge es bei dem Hauptmann vermitteln, daß er sich dem Zuge vorläufig noch anschließen und ihn in seiner Jägertracht auf seinen Wanderungen noch einige Zeit hindurch begleiten dürfe.

Preciosa willfahrte seinem Willen und begab sich zum Hauptmann, der nach kurzer Zeit an Alonzo herantrat und zu ihm sprach: Edler Ritter, Preciosa berichtet mir, daß Ihr Euch bis zu Eurer völligen Genesung unserem Zuge anschließen wollet. Redete sie Wahrheit? Sollte das wirklich Eure wahre Absicht sein?

Ja, Lorenzo, der Aufenthalt in freier Luft stärkt mich und sagt mir zu. Unerkannt in Jägerkleidern gedenke ich Euren Wanderungen zu folgen, und meine Anwesenheit soll Euch keinen Schaden bringen; ich werde dankbar sein.

Nicht der Vortheil bestimmt uns, edler Junker; sondern nur Preciosa's Wohlfahrt und unsere eigene Sicherheit. Aber habt Ihr auch bedacht, wie gefährlich Euer Entschluß und wie beschwerlich oft unsere Wanderungen sind?

Abenteurer flieht kein Ritter und besonders den Spanier locken sie. Nun, wie Ihr wollt! Euer freiwilliger Entschluß und Preciosa's